

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Band: 37/38 (1901)
Heft: 8

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einer technischen Gesellschaft, namens derselben, gegen das Vorgehen der Bundesbehörden in genannter Sache Stellung nehmen muss. Schliesslich möge uns noch die Mitteilung gestattet sein, dass die Einladung zur Techniker-Versammlung, die gemeinsam von dem Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein, dem Vereine Schweiz. Maschinen-Industrieller und der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker ausgegangen ist, von Herrn Sand als Präsident der letztgenannten Gesellschaft erst auf das Drängen seiner Kollegen hin, also nicht aus eigener Initiative mit unterzeichnet wurde. Dass er dann als Eisenbahn-Fachmann in der Versammlung ein Referat übernahm, war nur dankenswert, wie überhaupt die Versammlung das Glück hatte durch die offenen Darlegungen auch der andern zahlreich anwesenden Eisenbahn-Techniker aufgeklärt zu werden. Der «hervorragende Techniker» scheint nach seiner Schreibweise nicht in der Versammlung gewesen zu sein. Es wäre ihm aber ein Leichtes gewesen, da er offenbar in Zürich wohnt, sich zu orientieren und dadurch sich dem Verdacht nicht auszusetzen, als wären seine Auslassungen von nicht ganz selbstlosen Motiven eingegeben worden.

Erfindungsschutz in der Schweiz. Das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement, dessen Leitung das eidgenössische Amt für geistiges Eigentum unterstellt ist, hat vom Bundesrat den Auftrag erhalten darüber zu berichten, ob der schweizerische Erfindungsschutz, welcher derzeit verfassungsgemäss auf *durch Modell dargestellte und gewerblich verwertbare Erfindungen* beschränkt ist (Art. 64 Al. 5 der Bundesverfassung), nicht auch nach Massgabe der bezüglichen Verhältnisse in anderen Kulturstaaten auf gewerbliche Erfindungen anderer Art, namentlich auch auf chemische Verfahren, ausgedehnt werden sollte.

Wie bekannt, waren es seinerzeit hauptsächlich die Basler Farben-Industrie und die ostschweizerischen Applikations-Industrien die sich der Einführung des Erfindungsschutzes für das Gebiet der Chemie widersetzen. Allein schon mit Beginn der Ausführung des schweizerischen Patentgesetzes vom 29. Juli 1888 haben sich Chemiker vielfach über den Mangel eines Schutzes des gewerblichen Eigentums auf ihrem Gebiet beklagt, und in neuerer Zeit wird die Wahrnehmung gemacht, dass die Farben-Industrie nicht mehr auf ihrem frühern abweisenden Standpunkt verharrt.

Es ist zudem wohl bekannt, wie ausländische Staaten — namentlich Deutschland — über die engen Grenzen denken, welche dem schweizerischen Patentschutz gezogen sind, und es sind Anzeichen vorhanden, dass dieser Mangel sich bei nächster passender Gelegenheit, wahrscheinlich also schon anlässlich der Erneuerung der Handelsverträge, in unliebsamer Weise fühlbar machen werde.

Angesichts dieser Verhältnisse hat das eidg. Justiz- und Polizeidepartement den schweizerischen Handels- und Industrie-Verein und den schweizerischen Gewerbeverein ersucht, sich über die Frage der Ausdehnung des Erfindungsschutzes auch auf andere als durch Modell dargestellte und gewerblich verwertbare Erfindungen zu äussern.

Auffallend ist es, dass weder der schweizerische Ingenieur- und Architekten-Verein noch die Gesellschaft ehemaliger Polytechniker zur Meinungsäusserung über diese Frage eingeladen wurden, obschon es gerade diese beiden grossen technischen Vereinigungen waren, welche seinerzeit und zu wiederholten Malen die Notwendigkeit der Einführung des Erfindungsschutzes in der Schweiz dargelegt und schliesslich mit Erfolg vertreten haben!

Selbstthätige Knallsignale. Seit einem halben Jahre werden von der Eisenbahn-Direktion St. Johann-Saarbrücken selbstthätige, mit dem Vorsignal gehende Vorrichtungen angewendet, welche den Lokomotivführer in zuverlässiger Weise durch Explosion von Patronen davon unterrichten, dass das Vorsignal überfahren oder dass das Einfahrtssignal noch nicht gegeben ist. Die Vorrichtung, welche sich gut bewährt hat, besteht nach der Zeitschrift d. V. deutscher Eisenbahnverwaltungen im wesentlichen aus einer an dem einen Ende gabelförmig auslaufenden Stange, welche sich auf einem Lager, das am Schienenstege befestigt ist, hin und her bewegen lässt und durch einen senkrecht am Mast angebrachten drehbaren Winkel mit der Lenkstange des Signals verbunden ist. Diese Verbindung ist derart angeordnet, dass bei der Haltstellung des Signals der die Patronen tragende, gabelförmige Teil der Stange so nahe an die Schiene gerückt wird, dass die Doppelpatrone auf den Schienenkopf zu liegen kommt und durch einen darüber fahrenden Zug zur Explosion gebracht wird. Sobald das Signal auf Fahrt gestellt wird, drückt die Lenkstange auf den Winkel am Mast und die Stange mit den daran befindlichen Patronen wird vom Schienenkopf heruntergezogen. Eine an dem Gabelstück befindliche Doppelfeder hat den Zweck, die Patrone festzuhalten. Wird das Signal gestellt, während ein Zug die Patrone überfährt und wird letztere dadurch von den Rädern festgehalten, so kann auch in diesem Falle das Vorsignal ohne jeglichen Widerstand umgestellt werden, da alsdann die federnde

Verbindung zwischen Gabelstück und Patrone gelöst wird. Der Bahnwärter, in dessen Bezirk das Vorsignal steht, ist mit Patronen ausgerüstet und hat stets nach Explosion derselben für die Erneuerung Sorge zu tragen.

Das Stadttheater in Meran. Dieses kürzlich erbaute Theater stellt, sowohl was den äusseren architektonischen Aufbau anbetrifft, als auch hinsichtlich der inneren Anordnung und Ausschmückung, der Bequemlichkeit, Sicherheit und hygienischen Beschaffenheit eine bemerkenswerte, durchaus gelungene Leistung dar. Das Theater ist von dem als Sieger aus dem engeren Wettbewerbe hervorgegangenen Architekten *Martin Dülfer* in München erbaut worden. Es enthält nur zwei Ränge. Der zweite Rang tritt gegen den ersten amphitheatralisch zurück, wodurch jedem Rangplatz der Ueberblick über die ganze Bühne gesichert wird. Im Parterre wird die gleiche Wirkung mittels muldenförmiger Gestaltung der Bodenfläche, d. h. durch seitliches und rückwärtiges Ansteigen derselben erzielt. Für die Sicherheit des Publikums ist durch besonders günstige Anlage der Ausgänge und Treppen gesorgt. Die Lüftung des Hauses wird durch elektrisch betriebene Absaugung der verbrauchten und Einblasung erwärmter oder (im Sommer) gekühlter Luft bewerkstelligt, welche durch zahlreiche kleine Oeffnungen eintritt, sodass jeder Zug vermieden ist. — Stilistisch ist die glückliche harmonische Vereinigung vieler Motive der «Moderne» mit den sonst vorwiegend antiken Formen hervorzuheben; ohne sich von diesen sehr zu entfernen, hat der Künstler dadurch dem Baue ein ganz eigenartiges Gepräge zu geben vermocht.

Internationale Ausstellung für Feuerschutz- und Feuerrettungswesen. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Berliner Feuerwehr wird in Berlin eine internationale Ausstellung für Feuerschutz- und Feuerrettungswesen in Verbindung mit einem internationalen Feuerwehrtage veranstaltet werden. — In dieser Fachausstellung sollen die Entwicklung des Feuerlöschwesens des In- und Auslandes, seine technische Gestaltung und sein bestimmender Einfluss auf feuersichere Ausführung von Bau-Konstruktionen und -Anlagen zusammenhängend vorgeführt werden. — An der Ausstellung, welcher eine starke Beteiligung aus den meisten europäischen Ländern und Grosstädten sowie aus Nordamerika bereits gesichert ist, wird der schweiz. Feuerwehrverein durch eine reichhaltige Sonder-Ausstellung vertreten sein. Die Eröffnung der Ausstellung ist für die zweite Hälfte Mai dieses Jahres in Aussicht genommen.

Internationales metrisches Gewindesystem S. I.¹⁾ Nach neuern Berichten beginnt das von dem internationalen Kongresse zu Zürich am 3. und 4. Oktober 1898 angenommene internationale metrische Schraubengewinde für Schrauben des Maschinenbaues sich allmählich einzubürgern. — Die Lehren und Kaliber sowie die Schneidzeuge zu diesem System sind zu beziehen in der Schweiz bei der A.-G. für Fabrikation Reishauer'scher Werkzeuge in Zürich, in Paris bei Bariquand & Marre, in Deutschland bei Ludwig Loewe & Cie. in Berlin und bei J. E. Reinecker in Chemnitz, welche Geschäfte eine regelmässig steigende Nachfrage nach den bezüglichen Werkzeugen melden. — In Frankreich ist das System bereits bei den Gesellschaften der Chemins de fer de l'Est und de l'Ouest eingeführt, die nach und nach ihr ganzes Maschinenmaterial damit ausstatten.

Eisenbahnprojekte für Queensland. Gegenwärtig verhandelt man im Queenslander Parlamente über den Bau einer Eisenbahnlinie von *Gladstone* nach *Rockhampton*, wodurch ein Zusammenhang der beiden grossen australischen Bahnnetze, des Süd- und des Centralnetzes geschaffen und eine Verbindung von Adelaide mit Rockhampton hergestellt wäre. Die Entfernung dieser beiden Städte beträgt rd. etwa 3540 km. Man verspricht sich von dem Baue dieser neuen Linie grosse Vorteile, besonders einen raschen wirtschaftlichen Aufschwung der neu erschlossenen Gebiete.

Einführung der linksufrigen Zürichseebahn in Zürich. Wie der «Neuen Zürcher Zeitung» gemeldet wird, hat der Bundesrat auf ein Gesuch des Regierungsrates von Zürich hin beschlossen, die Ausführung seines grundsätzlichen Beschlusses vom 2. März 1900 über die Hochlegung der Strecke Hauptbahnhof-Sihlhölzli einstweilen zu sistieren, damit eine nochmalige Prüfung der Frage des Umbaues vom Bahnhof Zürich bis Wollishofen im Zusammenhang möglich werde.

Konkurrenzen.

Umbau und Betrieb des Hafens von Rosario. (Bd. XXXVI S. 189). Für diesen Wettbewerb ist der Einreichungstermin neuerdings um zwei Monate d. h. bis zum 10. Juni 1901 verlängert worden, auf welchen Zeitpunkt die Entwürfe bei der argentinischen Gesandtschaft in London abzuliefern sind. Den Bewerbern ist auch freigestellt sie vor dem 10. Juli 1901 direkt dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Buenos-Aires einzureichen.

¹⁾ Bd. XXXII S. 114 und XXXVI S. 165.

Neubau für die Kantonalbank in Basel. (Bd. XXXVI S. 139 und 176; Bd. XXXVII S. 51 und 74.) Als Verfasser des zum Ankauf empfohlenen Entwurfes Nr. 48 mit dem Motto: «Va banque» haben sich uns genannt: die HH. Architekten Prof. R. Rittmeyer & A. Raths in Winterthur und Zürich. — Der mit dem vierten Preise bedachte Bewerber ersucht uns mitzuteilen, dass er nicht L. sondern E. Sandreuter heisse.

Moderne Fassaden-Entwürfe. Der Verlag von Seemann & Cie. in Leipzig schreibt zur Erlangung von *modernen* Fassaden-Entwürfen einen auf Architekten deutscher Sprache beschränkten Wettbewerb mit einer Gesamt-Preissumme von 4000 Mark aus, wozu noch 1000 Mark für Ankäufe kommen. Einlieferungsfrist: 31. Mai d. J. Das ausführliche Ausschreiben ist kostenlos durch die genannte Verlagsbuchhandlung zu beziehen.

Evangelisch-reformierte Kirche in Bern. (Bd. XXXVI S. 128). Eingeliefert wurden 86 Entwürfe, die im Gewerbemuseum (ehemal. Kornhaus) ausgestellt sind. Das Preisgericht hat sich am 22. und 23. d. M. versammelt; ein Entscheid ist zur Zeit noch nicht gefällt.

Primarschulhaus in Moutier. (Bd. XXXVII S. 75.) Nach dem uns soeben zugekommenen Lageplan im Masstab von 1:500 befindet sich der Baugrund des Schulhauses auf dem Clos Ludwig, zwischen der Birs und der Strasse von Basel nach Bern.

Nekrologie.

† **Oskar Schlömilch**, der hochverdiente Mathematiker ist am 7. Februar in Dresden gestorben. — Am 13. April 1823 in Weimar geboren, besuchte Oskar Schlömilch das Gymnasium daselbst und widmete sich dann an den Universitäten Jena, Berlin und Wien mathematischen Studien. Schon mit 21 Jahren habilitierte er sich 1844 in Jena als Privat-Dozent der Mathematik. Im Jahre 1849 wurde er als Professor an die technische Hochschule in Dresden berufen, an welcher er 25 Jahre hindurch in hervorragender Weise als Forscher und Lehrer tätig gewesen ist. In diese Zeit fällt u. a. die Gründung der «Zeitsch. für Mathematik und Physik». Im Jahre 1874 trat er in das sächsische Unterrichts-Ministerium ein und übernahm die Leitung des Realschulwesens, dem er bis zu seinem 1885 erfolgten Uebertritt in den Ruhestand vorstand. Schlömilch hat auf dem gesamten Gebiete der Mathematik, insbesondere aber der höheren Analysis Wertvolles geleistet. Für die wissenschaftliche Technik ist er vor allem dadurch von so grosser Bedeutung, dass er auf die *Anwendungen* der Mathematik als eines der wichtigsten Hilfsmittel wissenschaftlich-technischen Arbeitens stets besonderes Gewicht gelegt und damit in hohem Maasse fördernd gewirkt hat.

† **Emile Reverdin**. Am 16. Februar ist zu Genf Architekt Emile Reverdin im 56. Altersjahr gestorben. Aus der Ecole des beaux Arts in Paris hervorgegangen, trat er nach einer Studienreise durch Italien in das väterliche Architekturbureau in Genf ein und entfaltete hier seit 1872 eine sehr rege Thätigkeit. Zahlreiche von ihm in Genf und Umgebung erbaute Villen und Privathäuser zeugen von seinem geläuterten Geschmack und origineller Auffassung, so gehören die schönen Häuser der «Rue de la Monnaie» zu seinen letzten Schöpfungen. — Reverdin war von seinen Mitbürgern als ein gerader, offener Charakter geschätzt, als ein Mann von eher zurückhaltendem Wesen, auf welchen man aber unter allen Umständen zählen konnte.

Litteratur.

Schweizerischer Bau- und Ingenieur-Kalender für 1901, 22. Jahrgang. Verlag von Cäsar Schmidt in Zürich. Preis 7 Fr.

Erst vor wenigen Tagen, d. h. in der zweiten Hälfte Februar, ist dieser der schweizerischen Technikerschaft wohlbekannte Kalender erschienen. Der Verleger entschuldigt die diesjährige Verspätung mit der Umarbeitung des Handbuchs, indem verschiedene Mitarbeiter ihre Manuskripte später eingeliefert haben, als vereinbart war. Unsern Lesern ist bekannt, dass Inhalt und Form der früheren Ausgaben des Kalenders in mehreren Sektionen des schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins nicht gerade einstimmiges Lob geerntet haben. Es ist daher sehr verdankenswert, dass die HH. Stadtingenieur V. Wenner und Architekt Th. Oberländer sich der Sache angenommen und den Kalender mit Hilfe einer Anzahl von Kollegen einer Neubearbeitung unterworfen haben, die sich hauptsächlich auf den dritten Teil (Ingenieurwesen) erstreckt, während die übrigen Teile vorläufig nur genau durchgesehen wurden. Die Käufer des Kalenders erhalten nunmehr *fünf* Druckschriften: Den eigentlichen Baukalender Abteilung II (Hochbau) im bekannten Einband, etwas dünner, jedoch noch wohlbelebt genug, wegen der Annoncenbeilage, ferner in Broschürenform: den Ingenieurkalender, Abt. III; die Tarife, Gesetze u. s. w. Abt. IV; Allgemeines Abt. I und das Kalendarium. Druck und Papier sind besser, als bei den früheren Auflagen.

Anzeige.

Für diejenigen unserer geschätzten Abonnenten, welchen eine ungeborene Tafel mit dem Portrait *Arnold Böcklins* erwünscht ist, haben wir eine Anzahl Sonderabzüge auf feinstem Kunstdruckpapier herstellen lassen. Wir anerbieten uns jedem Abonnenten, der uns *bis Ende dieses Monats* einen bezüglichen Wunsch kundgibt, je ein Exemplar sorgfältig zwischen Kartons verpackt gratis und franko zuzustellen.

Die Redaktion der Schweizerischen Bauzeitung.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein *Betriebsleiter* in eine Centrale der französischen Schweiz. (1270)

Gesucht ein *technischer Direktor* für eine kleinere Konstruktionswerkstätte. (1271)

Gesucht ein junger *Ingenieur* nach Frankreich für hydraulische Projekte und Planaufnahmen. (1272)

Gesucht ein *Maschineningenieur* mit Kenntnis des Lokomotivfahrdienstes und einiger Erfahrung im Bau des Rollmaterials. (1273)

Auskunft erteilt Der Sekretär: H. Paur, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
24. Februar	Johann Lang, Gemeindeammann	Retschwil (Luzern)	Bau und Einrichtung eines Käsereigebäudes in Retschwil.
26. »	Alph. Chappuis, syndic	Lentigny (Fribourg)	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen zum Neubau der Schule in Lentigny.
27. »	Städt. Baudirektion, Tiefbauamt, Bundesgasse 38	Bern	Arbeiten für die Verlegung der Hauptkloake im Areal des neuen Postgebäudes in Bern.
2. März	Bureau der Laborierwerkstätte	Altdorf (Uri)	Erstellung eines Laborier- und eines Abtrittgebäudes zur Laborierwerkstätte im Schächenwalde bei Altdorf.
4. »	Bahningenieur	St. Gallen	Bauarbeiten für einen Wartesaal-Anbau auf der Station Uzwil der Vereinigten Schweizerbahnen. Voranschlag etwa 5000 Fr.
4. »	Walcher & Gaudy, Architekten	Rapperswil	Zimmermanns-, Dachdecker-, Spengler-, Schmied- und Gipserarbeiten für das neue Konviktgebäude in Chur.
4. »	Gemeindekanzlei	Oberkirch (Luzern)	Erstellung eines neuen Oekonomiegebäudes der Armenanstalt Oberkirch.
6. »	Baubureau	Basel, Offenburgerstr. 14	Schreinerarbeiten für sämtliche Fenster zum Schulhaus-Neubau am Rhein in Basel.
6. »	Hochbaubureau II	Basel	Glaserarbeiten einschliesslich Glaslieferung zum Neubau des Rosenthalschulhauses in Basel.
10. »	Gemeindekanzlei	Thal (St. Gallen)	Erstellung des Steinwurfes für die Schiffflände in Staad etwa 4600 m ³ ; sodann Trockenmauerwerk etwa 1900 m ³ und etwa 400 m ³ Cementmörtel-Mauerwerk.
10. »	Rudolf von Erlach, Ingenieur	Spiez (Bern) im Postgebäude	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen zur Anlage einer Wasserversorgung in den Gemeinden Aeschi und Spiez.
31. »	Städt. Bauamt	Chur	Katastervermessung der städtischen Gemarkung (mit Ausnahme des Waldgebietes) in Chur.